Abendausgabe

Mr. 117 + 42. Jahrgang Ausgabe B Mr. 58

Bezugebebingungen und Anzeigenpreife find in der Morgengungabe angegeben Redattion: SW. 68, Lindenftraße 3 Jeenfprecher: Donhoff 202-295 Zei.-Mbeeffe: Sozialdemotrat Deelin



5 Pfennig

Dienstag 10. März 1925

Berleg unb Angeigenabteilungs Beidaftagett 9-5 Uhr

Berleger: Dormarts-Berlag Ombo Berlin SW. 68, Cinbenftrage 3 Jerniprecher: Donhoff 2506-2507

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Der demokratische Vorschlag.

Rühle Unfnahme.

niert aber ber & ve bell - Musich ug ift noch nicht einig barüber, ob er auf ben Schild erhoben wird ober ein anderer. darüber, ob er auf den Schild erhoben wird oder ein anderer. Es ist wohl nicht zu erwarten, daß aus dem Konklave dieses Ausschusses ein anderer Rame hervorgehen wird, aber das Zögern, das Hin und Her von Behauptungen und Dementis läßt vermuten, daß die nach außen zur Schau getragene Einigkeit einer wirklichen inneren Einigkeit nicht entspricht. Die Bayerische Bolkspartei nimmt sich viel Zeit, noch wartet man auf die Entscheidung des Zentrums. Bielleicht spielen noch andere Pläne und Absichten eine Kolle. Zedensalls geht die Kandibatur Jarres bisher unter der Firma: die verhinderte Rometaten baben auf ihren Borschlag, Kerrn Dr.

Die Demofraten haben auf ihren Borschlag, Herrn Dr. Simons als Sammelkandibaten aufzustellen, in der Presse der Rechten Antworten erhalten, die sie wohl nicht erwartet haben. Die "Deutsch eszeitung" poltert grob los:

"Bare ber bemotratifche Ueberrumpelungsverfuch nicht fo lacherlich in feiner breiften Raivitat, bann tonnte man in ibm fo etwa einen fleinen Staatsstreich feben, wie ihn die Demo-traten versteben mogen; immer hubsch auf hinterschlichen und mit hilfe parlamentarischer Mittelden, die ja nicht gang einwandsrei zu fein brauchen."

Richt minder fcarf ift die "Rationalpoft":

"So ift aber die Randibatur Simons nichts als Mngfterzeugnis, nichts als ber ichleunige, wenig porbebachte Berfuch, in letter Stunde aus einer beillos verfahrenen Lage mit Unftand berausgutommen. Die Deutschnationalen haben nicht bie geringfte Beranlaffung, ber Linten bie Raftanien aus bem Feuer gu bolen. Reichsgerichtsprafibent Dr. Simons ift gemiß ein Mann von untobeliger Ehrenhaftigfeit und zweifelsfreier Baterlandstlebe. Doch er fieht beutschnationalen Anschauungen und Ziesen so fern, daß unfere Barfei ihn niemals auf ben-Schild erheben tonnte."

Die Bresse des herr Hugenberg möchte die Demokraten schon im Loebell-Ausschuß begrüßen als Glied der bürgerlichen Klassenfront gegen die Sozialdemokratie. Die "Zeit" aber läbt die Demokraten als Antwort auf ihren Borschlag höstlich ein,

für - Jarres zu ftimmen:

"Wenn die Deutschbemofratische Partei Bert barauf legt, eine Bufammenfaffung aller ftaatsbefahenben Rrafte berbeiguführen, fo mird man ihr nur empfehlen tonnen, fich auch ihrerfeits biefem Ausichuß anguichließen und ihm ihre Anregungen gu unterbreiten. Der Ausschuß selbst hat bisber, mas tein Geheimnis mehr ift. Serrn Dr. Barres als geeigneten Kandidaten für die Reichsprafidentschaft ausersehen. Der Barteivorstand ber D. Bp. hat ohne Debatte der Kandidatur des Beren Barres für ben Fall feiner Aufstellung einmutig zugeftimmt. Bir ftimmen mit der Deutschemotratifden Bartet in ber Burbigung für die Berfonlichfeit des Geren Reichsgerichtsprafidenten Dr. Simons überein. Bei einer Gegenüberftellung ber beiben Berfonlichteiten machen mir aber tein Sehl baraus, bag mir in ber Berfonlichteit bes Berrn Dr. Jarres bie Bertretung bes Reiches, soweit fie in ben Sanben bes Reichsprafidenten liegt, außerordentlich gut gemahrt feben murben. Bir glauben baher auch taum, bag bie

herr Jarres ift pon ber Deutschen Bollspartei nomi- | in bem fogenannten Loebelliden Ausschuß vereinigten Barteien von ihrer bisherigen Stellung. nahme in der Berfonenfrage abgeben burften, jeboch find wir überzeugt, bag jebe Mitarbeit und Mitwirfung weiterer burgerlicher, ftaatsbejahenber Rreife pom Musichuf febr begrüßt merben fann.

Immerhin hat der Borschlag der Demotraten ein Gutes gehabt. Er hat dazu geführt, daß die Rechte zeigt, was fie will. Sie will einen Mann, der den Deutsch nationalen mindestens nahesteht. Das ist herr Jarres. Sie will eine Berjon, die eine Bertorperung ber bürgerlichen Rlaffen-fammlung gegen die Urbeiterichaft ift. Das ift herr Jarres. Gie mill einen Reichsprafibenten, ber nicht

von republitanischer, sondern von reaktionärer Gesinnung beselt ist. Das ist Herr Jarres.
Bei der Erörierung der ernsthaften Kandidaturen wird man von Herrn Thälm an n von der Kommunistischen Partei nicht reden. Diese Kandidatur vollzieht sich außerhalb des politischen Ernstes — sowohl dem Gewicht seiner Wortel als dem keiner Wersen nach

Partei als bem feiner Berfon nach.

Otto Braun ift ber Kanbibat ber Sozialbemofratie, ber Kanbibat bes arbeitenben Bolfes aus allen Schichten. Er ift ber republitanische Staatsmann, beffen Arbeit für die Republit ihm die Sympathie ber Republitaner zuwendet.

Das Reichsbanner und die Prafidentenwahl.

Ragdeburg. 10. März. (BIB.) Der Bundesvorstand bes Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold hat beschloffen, den Bundesvor-sigenden Oberpräsident Hörsing nach Berlin zu entsenden, um bort mit ben Borftanben bes Bentrums, ber Demofraten und ber Sogialdemofraten die Möglichfeit einer gemein-famen republifanifden Randibatur für die Reicheprofibenienwahl zu besprechen.

Die Bayerische Volkspartei hält sich den Rücken frei

Die Rorrespondens ber Bagerischen Bolts-partei ftellt fest, bag bie Bartei bisher noch nach teiner Richtung Entichlusse gur Reichsprafibentenmahl gesaht habe. Shre Entideibung tonne erft am nadften Sonnabend fallen, ba an biefem Tage ber Landesausschuß ber Bartet in Runden zusammentrete.

Indistretion ober Ralfdmelbung?

Beftern murbe die Rachricht totegorifch bementiert, bag ber Loebell-Ausschuß die Rominierung des Prafidentschaftstanbidaten ber Rechtsparteien burch General von Seedt verorbnen laffen wollte. Die Rachricht ftammt aus bem "Bungbeutichen", bem Gubener Organ bes Bungbeutichen Orbens, ber im Loebell-Muefdjuß Sig und Stimme bat. Es tann fich alfo nicht um eine reine Sensationsmelbung ober um eine unbegrundete Brreführung banbeln. Die bementierte Melbung mird die Abfichten gemiffer Rreife in bem Konflave ber Rechten miberipiegeln, bas Dementi ben mangelnben Willen Seedts, fich für biefe Ubfichten gebrauchen zu faffen.

Auftakt in Magdeburg. Der Beleidigungeprozeft Chert-Rothardt.

Magdeburg, 10. Marg. (Eigener Drahtbericht.) Bieber ein-mal wird im Schwurgerichtssaal in Magdeburg bie Beltgeschichte nachzuprufen versucht. Die Berufungstammer hat ben gangen Rempler bes Berfahrens noch einmal gu durchfeuchten, bas vor bem Berpersborif-Schöffengericht im Dezember geführt murbe. 201s Unnellagte erichien wieder der unverantwortliche Berantwortliche eines Staffurter Segblattchens, jegiger "Broturifi" Rothardt. Er ift rom Schöffengericht gu brei Monaten Gefangnis verurteile morben. weil er bem Reichsprafibenien Chert ben Borwurf bes Banbesperrate gemacht hat. Das Schöffengericht hat biefen Bormurf als beleibigend angeschen, tropbem aber als feine Unficht festgelegt: Ebert babe burch feine Befeiligung an ber Beitung bes Munitionearbeiter. fireits "in jurijtifdem Sinne" tatfadflich Banbesperrat verübt, menn ouch nom politifchen und moralifchen Standpunft aus die Soche enbers beurteilt merben fonne,

Diefe Zwielpaltigfeit bat fomobi die Staatsanwalticaft und ben beleibigten Reichsprafibenten wie ben Angeflagten veranfaßt, Berufung einzulegen, um von einem anderen Bericht eine

Beurteilung gu forbern.

In der neuen Berhandlung fehlen die beiben Bertreter bes Rebenflagers, die Rechtsanwälte Seine und Banbsberg. Durch ben allgu friihen Iod des von nationalen Gudelparteien beichimpften und niebergebesten Reichsprafibenten ift ihr Manbat binfallig geworben. Die Rlage wird nur noch von ber Staatsanwalt. daft vertreten. Dafür ift aber neu im Berichtsfaal erichtenen ber Rechtsanmalt Butgebrune Gottingen. Diefer ift eine ber jurifiliden Saulen der Deutschnationalen Bartel und bat auch ichon mehrfad Rechtaputidiften por bem Staatsgerichts. hof verteibigt, Augenscheinlich will die Deutschnationale Partei burch Hinzugichung biefes ihres Prominenten befunden, baß fie ben Progef jest auch offiziell zu ihrer Barteifache machen will. nachbem fie ihn bieber nur inoffiziell beeinflußt bat. Bei ber erften Berhandlung hatten bie beutichnationalen Berteibiger entruftet bestritten, daß hinter ihnen irgendeine Bartei ftande. Jest ift Lutgebrune ba, um feine ungufanglichen Kollegen aus Magdeburg

zu kontrollieren und zu beeinflussen. Der Freiherr v. Forstner erbeitet hinter ben Ruliffen, Lutgebrune ift Atteur an der Rampe. Die deutschnationale Madje wird immer flarer und burdfichtiger.

Daran anbert auch nichts die heute vor Eintritt in die Berhandfung abgegebene larmonante Erflarung der Berteidigung, fie wolle nicht den Menichen Chert treffen, fondern den politifchen Gubrer ber Sozialbemofratie und fie bedauere beshalb, bag ber Tod des Reichspräfibenten es notwendig mache, ben Prozes auch ohne ihn weiterguführen. Es gelte, die gefährlichen Beftrebungen ber Sogialbemotrotte aufzubeden, bamit - Deutschland wieber ein Rechtsftant merbe!

Das war eine weinerlich vorgetragene, im Ion ber Entichulbigung gehaltene Erffarung, bie einen Augenblid lang bie Bermutung auftommen ließ, als ob fich bei ben Deutschnationalen bas Bemiffen gu regen beganne, angefichts bes Unbeils, bas thre Bebe angerichtet bat. Aber mir einen Augenblid - bann fteht bie Deutschnationale Bartel wieber in unverhüllter Frage ba, bereit, auch noch bas Andenten eines großen Toten burch bie Goffe

Die beutige Bormittogssitzung wurde fast gang ausgefüllt mit ber Berlofung bes Urteile bes Bemeraborff-Berichte, eine überfüffige Formalität, benn bas Urieil ift jebem Brogegbeteiligten schriftlich übergeben. Aber es muß nach ber Strafproßeordnung ftundenlang verlefen werben, bis endlich ein Aufatmen ber Erleichte. rung burd ben Saal geht.

Die Norbichleswiger Gemeinbewahlen ergaben in Tinglaff Die Aordigneswiger Gemeindemahlen ergaden in Lingteit i Dünen, 2 Sozialdem ofraten und 4 Deutscheftigestide; in Sonderdurg 3 Dänen, 2 Sozialdemotraten und 4 Deutscheftigestide. Bei der Folkethingsmahl waren in Tingteit 250 deutsche Stimmen abgegeben, dei der Gemeindewahl 306. In Sonderdurg wurden 5 Deutschiedurgerliche, 8 Dänen und 8 Sozialde motraten; in Lügum Alofter 5 Dänen, 3 Deutschöftiger. iche und 1 Sozialde mofrat; in Hoper 8 Deutschürger-liche, 2 Dänen und 1 Sozialde mobrat gewählt. Die Deutsch-bürgerlichen haben soft überall Gewinne auf Rosten der bürgerlichen

Der Kampf der Eisenbahner.

Di hauptverwaltung der Reichsbahn hat am Montag die Berliner Breffe bitten laffen, doch um himmels willen nicht zu viel über die Streikbewegung zu ichreiben; denn das stärke nur die Streikstimmung unter dem Eisenbahnpersonal. Gleichzeitig demüht sich die Reichsbahnleitung, der Deffent-lichkeit einzureden, daß die Streikbewegung schon da und dort ab brodele, ja im großen und ganzen schon so gut wie ftillstehe

Die Reichsbahnleitung weiß nur zu gut, daß die Eisen-bahner bei allem Unmut, bei aller Geceiztheit keine blinden Draufgänger sind. Die Eisenbahner be-folgen genau die Weisungen ihrer Organisationen und diese werden ihre Entscheidung morgen tressen. Wie die aussallen wird, darüber kann ein Zweisel nicht bestehen. Es herrschen in der Reichsbahn heute Justände, die ein-sach nicht länger ertragen werden können. Durch den Erlaß der Dienstperordnung vom 21. Dezember 1923 ersolate eine

sach nicht länger ertragen werden können. Durch den Erlaß der Dienstverordnung vom 21. Dezember 1923 ersolgte eine Aenderung der Dienstdauervorschriften sür das Betriebs- und Bertehrspersonal in der Weise, daß die Arbeitszeit dis zu 10 Stunden im Tag oder 260 Stunden im Wonat und die Dienstisch die die der den den den pro Arbeitstag ausgedehnt wurde. Unter dem Druck der Gewerkschaften gab es dann im Juni vorigen Jahres einige keine Milderungen. Es kam mit Rücksicht ausgedehnt durch der Gederungen der Reichsbahn zu einer Sondervereinderungen. die selbstreerköndlich gekündigt werden wurde schalb damalige Rotlage der Reichsbahn zu einer Sondervereinbarung, die selbstverständlich gefündigt werden mußte, sobald sich die Wirtschaftslage der Reichsbahn sichtlich gedessert hatte. Diese Kündigung ersolgte Ende Januar, nachdem die Gratisitationen für die oberen Beamten und die Korruptionszulage gezeigt hatten, daß es der Reichsbahn nicht gerade schlecht geht.

Was sorderten die Eisenbahner? Festsetung der Arbeitszeit in der Personalordnung und den Dienstdauervorschriften au f 8 Stunden den pro Lag. Sosoriige Durchführung des Achstundentages in den Berkstätten und überall dort, wontensine Arbeit versonat aber des Versonal unter kolonderen

intensive Arbeit verlangt ober das Personal unter besonderen Gesahren für Leben und Gesundheit tätig ist; entsprechende Berkürzung der Arbeitszeit des übrigen Bersonals. Außertrastigung der DDB. sur das im Berkstättendienst und dei selbständigen Güterböden beschäftigte Personal mit entsprechender Berbesserung der Dienstdauervorschriften. Regelung der Dienstdauer des Fährschissersonals nach den vortebenden Krundläben

ftehenben Grundfagen.

Sollen bie ftanbalofen Arbeitszeitverhaltniffe bei ber Reichsbahn verewigt werden? Durch die sogenannte wissenschaftliche Betriebssührung und dos Gedingeversahren wird mit der Arbeitskraft ein un er träglich er Raubbau getrieben. Die Reichsbahn nimmt heute eine die ins tleinste gehende scharfe Ermitslung der Arbeitsgeit, der Arbeitsunterbrechungen usm. in jedem einzelnen Falle, manchmal sogar berchungen um. in jedem einzeinen zaule, mandmat togar durch Stoppuhr vor. Die Folge des Raubdaues sind steigende Krantheits- und Unfallszissern. Sie sprechen eine eindringsiche Sprache. So detrug z. B. der Krantenstand ansangs Januar im Bezirt Berlin 9 Proz. Die Betriebsunfälle haben wie die Hauptwerwaltung selbst zugibt, 1924 wesentlich zug en om men. Nach einer Mitteilung der Hauptwerwaltung gen om men. Nach einer Mitteilung der Hauptwerwaltung wurden in den Monaten April dis Kovem der des leiten Jahres 626 Bedienstete gegen 513 Bedienstete im Karlegten Jahres 626 Bedienftete gegen 513 Bedienftete im Borjehr, alfo 113 Perfonen mehr, als verleht gemeldet. Die Ermiidungsgrenze liegt weit unter ber Schichtbauer, die den Eisenbahnern zugemutet wird, und daß die jest bestehende Arbeitszeitregelung zu einer Senkung der Gesantleistung sühren muß, liegt auf der Hand. Die amtlich testgestellte Steigerung der Betriebsunsälle zeigt der Deffentlichfeit gang flar, daß durch die mit kargem Lohn verbundene lange Arbeitsfron bes Berfonals die Betriebsficherheit, die Siderheit der Fahrgafte gefährdet mird. Die hauptvermaltung der Reichsbahn behauptet fort-

gesett in ihren Kundgebungen an die Presse, daß der Lohn der Eisenbahner über den Lohn der Arbeiter der Privatindustrie liege. Run beträgt in Berlin der Handwerkerlohn ein schießlich der Ortszulage 70 Bs. die Stunde, wozu noch Sozialzulagen sur Berbeitete kommen. Ein verheirateter gelernter Arbeiter mit 2 Kindern er-halt bemnach 79 Bf. die Stunde. Ungelernte Arbeiter haben einen Stundenlohn von 54 Bf. Die Behauptung ber Reichsbahnverwaltung, die Löhne der Eisenbahner lägen über benen in der Brivatinduftrie, ift alfo fa'ld). Die Löhne in ben Brovinsorten liegen aber gang erheblich unter benen, bie in Berlin gezahlt merben. Der Durchichnittelobn ber Eifen-bahner in Orieflaffe A beträgt für bie handmerter 58 Bi. die Stunde, für die ungefernten Arbeiter 45 Bf. Bon biefen Löhnen find jedoch noch 17 Prog. Soziallaften in Abzug gu bringen.

Daß die Löhne ganglich ungureichend find, mird niemand ernsthaft bestreiten fonnen. Es liegt auf ber Sand, wie es angesichts biefer Löhne und ber Arbeitszeit, die nicht nur weit über bas erträgliche Mag hinausgebt, fonbern auch weit über der Arbeitszeit in der Brivatindustrie liegt, wirfen mußte, daß die hauptverwaltung der Reichsbahn den leitenden Beamten und den Mitgliedern des Berwaltungsrats Zulagen bam. Jahresgehälter bewilligte, die das Bielfache eines Jahreseinfommens eines Eisenbahners betragen, mahrend man nachher fich außerstande ertlärte, Die Löhne ber Eisenbahner um einige Pfennige aufzubeffern.

Die große Maffe der Gifenbahner hat in bewundernswerter Difgiplin gewartet, bis die immer wieder hinaus-geschobenen Berhandlungen beendet find. Die Eisenbahner

siehen auch heute noch Gewehr bei Fuß in der Ermartung des Beschlusses, der morgen gesäht wird. Die Reichsere Tage ungenügt verstreichen lassen. Der Reichstag hat sich gestern Montag mit den Forderungen der Eisenbahner beschäftigt, und im Berkehrsausschuß wird heute darüber verhandelt. Das Reichsausschuß wird heute darüber verhandelt verh Reichsbahn jest anerkannt hat, ift immer noch in völliger Un-tätigteit. Ift es ihm vielleicht von der Schwerinduftrie verboten, einzugreifen, ehe es zu fpat ift?

Verhandlung im Reichstag. Der Reichearbeiteminifter will eingreifen.

Der Bertehrsausichuß bes Reichstages befaßte fich heute mit bem Eisenbahnerftreit. Die Ertfarungen der Regierungspertreter maren lediglich eine Beftätigung ber von ihnen in ber Breife gegebenen "Muftlarungen". Demgegenüber ftellte Genoffe Benber bie Urfachen feft, Die zum Streit führten. Die Behauptung ber Reichsbahnverwaltung, daß die Löhne ber Eifenbahnarbeiter erheblich über ben Bohnen ber Induftriearbeiter lagen. fei falfc. Rur in ben öftlichen Begirten Deutschlands fei bas ber Fall, in Mittelbeutichland und im Beften lage es aber umgetehrt. Drei Biennige Lohnerhöhung fur die Stunde gefahrde unfere Birtichaft nicht. Die Arbeiter feien aber auch emport barüber, bag die Regierung smeierlei Lohn- und Gehaltspolitit betreibe. Die Regierung ift ben Beamten in ber Gehaltsfrage weiter entgegengetommen als den Arbeiter in ber Lohnfrage. Die Bezuge ber Beamten ber Gruppe XIII haben feit dem 1. Dezember 1923 eine Erhöhung ihrer Bezüge um 128 Proz., die der unteren Beamten um 74 Broz. erfahren. Dagegen wurden die Bezüge der Arbeiter nur um 60 Broz. erhöht. Die Teuerung sei im letzten Jahre andauernd gestiegen. Die Reichsmart habe aber nur eine Rauftraft non 60 Brog. der Friedensmart. Die Kominallohne der Eisenbahnarbeiter lagen mur ein Beringes über ben Friedenslohnen, alfo tatfachlich meit darunter. Der Streit der Eisenbahner sieht erst am An-fang. Möge die Regierung dasür sargen, daß durch die Bewilli-gung der bescheidenen Forderung der Eisenbahner das Feuer, das erst im Glimmen ist, gelöscht wird, bevores zur Flamme

An der weiteren Aussprache beteiligten fich noch ber Abg. Roe. nen, ber im mefentlichen die Ausführungen des Genoffen Bender unterftrich. Der Abg. Schumann und Genoffen beantragten, bas Reichsarbeitsministerium zu ersuchen, in bem Lohnfonflift zwifchen ber Reichsbahn 26. 3. 1111b ihrer Arbeiter von feinem Rechte und ber Schichtungsordnung Gebrauch zu machen. Dazu gab ein Bertreter bes Arbeitsministers die Erflärung ab, bag ber Minifter bereifs zu Donnerstag Verhandlungen zwischen den Parteien angefest habe. (" Schon " gu Domerstag!)

Roch - Duffeldorf und Bruhn (Dnat.) bestrüten das Recht des Ausschuffes, in den Streit affiv einzugreifen und perlangten angefichts ber Erffarung bes Arbeitsminifters bie Bertogung bes Aus-

schuffes. Ein auf politischen Bauernfang hinauslaufenber Untrag ber Kommuniften, von bem fie behaupteten, er vertrete bie gewerfichaftlichen Forberungen, wird gegen die Stimmen ber Kommuniften abgelehnt. Es murbe beich'offen, bas Ergebnis ber ftattfindenden Berhandlungen abzuwarten, das Borgeben des Arbeitsministers zu billigen und die weitere Aussprache zu vertagen.

budge Bürgerblod Arbeit. Der Abban bes Mieterfcunes.

Der Bohnungeausichus bes Reichstages beichloß gegen die Stimmen der Sozialdemotraten und Kommuniften, die Reicheregierung zu ersuchen, bis zum 30. April 1925 im Reichstag einen Befegentmurf gur Abanderung des Reichsmietengefeges, des Mieterichuggeieges und des Bohnungsmangel gelenes nach ben Richtlinien des Reichswirtschaftsrates und ben im Reichstag und feinem Ausschuß gefällten Antragen vorzunehmen.

Ministerialbirettor Ritter ertfarte, daß die Regierung mit den Landerregierungen in Kurze über die Bohnungsfrage beraten

Die "Rote Jahne" freigegeben. Mit Rudficht auf Die Bahlbewegung.

Die "Rote Fahne" teilt heute margen mit, bag ber Minifter des Innern Severing mit "Rudficht auf bas nahe Bedorfteben bes Bahltermins" das Berbot der "Roten Jahne" abgefürzt habe. Die "Rote Jahne" besigt die Naivität, hinguzufügen, daß biefe Frei-gabe "weniger auf die Bahlfreiheit als auf die Broteste der Betriebe" gurudguführen fei. Bielleicht führt die "Rote Gahne" mal ben Betrieb in natura por, in bem die Arbeiter in ihrer Diehrheit fich für biejes Schmugblatt engagieren! In ber gleichen Rummer, in der mitgeteilt wird, bag Gevering Die "Rote Sahne" freigegeben hat, fteht eine icone Beichnung mit ber Unter-ichrift: "Gebering eröffnet ben Bahltampf". 3mei Schupoleute fnebeln babei bie "Rote Fahne"!!

Damit es an Sumar nicht fehle, leitartitelt Ruth Gifcher über ben Bantrott ber Sozialbemofratie. Das Thema ift ein bigden abgeleiert, aber Glaube macht fclieflich felig. Wohl bem, ber blind glaubt, ohne gu feben, wie die Reihen ber SBD. fich ununterbrochen lichten.

Umbildung des Hamburger Senats.

hamburg. 10, Marg. (Eigener Drahtbericht). Der ham-burger Senat hat, in der Boraussetzung, daß das Brototoll ber Berhandlungen ber neuen Roalitton (Sozialbemotraten, Demotraten, Boltspartei) von den Bertretern der Frattionen unter-Beidnet wird, in einer Sigung am Dontag beichloffen, in feiner Befamtheit gurudgutreten und gleichzeitig einen Dringlichteitsantrag an die Bürgerichaft zu richten, bas Genatsgefet entfprechend ben Bereinbarungen gu andern und ben verfaffungsmäßig vorgesehenen Ausschuß gur Borbildungsber Reuwahl bes Senats einzusehen. Es ift vorgofeben, daß der Bahlausichuf, der nur formell die im Brototoll bereits festgestellten Ramen gu beftätigen bat, bereits am morgigen Dittwoch zusammentritt und die Senatsmahl am Mittmod, ben 18. Marg, erfolgen foll. Bis zu biefem Zeitpuntt hat ber bisherige Senat die Geschäfte weiterzuführen wie bisher. Wie wir horen, find die Bereinbarungen der Koasitionsparteien in den gleichzeitig stattfindenden Fraktions-sigungen der drei Parteien bestätigt und die Unterzeichnung der Abmachungen beschloffen worden, womit die Beschluffe bes Cenats mirtfam find.

Der deutsche Garantievorschlag. Man verlangt borber Beitritt jum Bolferbund.

Daris, 10. Mary (2818.) Der belgifche Mugenminifter Somans erffarte nach Beenbigung ber Unterrebung mit herriot einem Bertreter bes "Matin", man moge ber Bulammenfunft übertriebene Bedeutung nicht beimeffen. Symans habe, fo fahrt "Ratin" fort, Gerriot flar ausgesprochen, bag er bie beutschen Sicherheitsvorschläge für inopportun halte. Deutschland moge erft in ben Bolterbund eintreten, bann tonne man bistutieren. Das sei das einzige Mittel. den Bertrog zu reiten. Da aber das Deutsche Reich erst im September anlöhlich ber Ballversamm-lung des Bölferbundes aufgenommen werden könne, habe man es nicht eilig. Bas bie Oftstaaten betreffe, fo telle Symans bie Unficht herriots, Bolen habe allein über die Bolitit gu enticheiben, bie es betreiben molle. Frantceich und Belgien murden bann im Ginnerft andui's mit ihm handeln. Symans und herriot hatten fich dahin verftandigt, über bie Entwaffnung Deutschlands und die Raumung der Roiner Bone erft bann gu urfeilen, wenn ber neue Bericht des Marichalls Soch vorliege

Condon, 10. Marg. (BIB.) Der Sonderberichterstatter ber "Daily Rems" in Genf melbet, Chamberlain habe mit aller

Deutlichteit zu erkennen gegeben, daß er an eine auf das deutsche Angebot gegründete Bereinbarung denke. Was über seine Unterredung mit herriot com Connabend verlaute, mache flar, bag fie mehr Schwierigtetten anigeworfen als befeitigt habe. - Der biplomatifche Berichterftatter des "Daily Telegraph" erflart die Radpricht, daß Chamberlain bereits in ber einen ober anderen Art einem Batt gugeftimmt habe, für unbegründet. Bie verlaute, fei die belgische Saltung gegenüber ben beutschen Bor-ichlagen vorsichtig, aber teinesmege ablehnend. Belgien befinde fich nicht in berjelben schwierigen Lage wie Frankreich wegen feiner oftlichen Alliierten, fo bag bas Sauptintereffe ber Belgier in einer Garantie burch Großbritannien liege, fei es mit ober ohne gegenseitige Garantie Deutschlande, die, mie Bugegeben merbe, von moralifdem Borteil fein tonnte. - Der Genfer Berichterftatter des "Daily Telegraph" erfahrt, menn Chamberlain feine Erffarung über bas Benfer Brototoll abgebe, werbe ber

Bölferbundsraf eine Note an Deutschland

veröffentlichen, die fich auf ben Borichlag Deutschlands bezieht, fich Frantreich, Belgien, England und Stalien in einem Garantiepatt anzuschließen. 3m Bollerbund fei man ber Anficht, es merbe unmöglich fein, mit irgendeinem Batt pormarts gu tommen, folange Deutschland außerhalb bes Bollerbundes ftehe. Die gesamte Arbeit bes Bolterbundes für Schiedsgericht, Sicherheit und Abruftung merbe burch Gernbleiben Deutschlands com Bollerbunderat aufgehalten. Das merbe zweifellos auch ber michtigfte Teil der Erflarungen Chamberlains fein, die für Donnerstag ermartet

> Polen und der Sicherheitspaft. Erflärungen bes Mußenminiftere Etranneti.

paris, 10. Marg. (Ill.) Der polnifche Außenminifter Strannsti hat bem Benfer Savasperireter erflärt, feine Parifer Unterredung mit Herriot, Briand und Paul Boncour gebe ihm keinen Anlah, an Frankreich zu zweiseln. Die franzö-sische Regierung sei entschlossen, seden Garantievertragsvorschlag nur im Rahmen des Berjailler Bertrags zu prüsen. Frankreich werbe, davon fei er hinlanglich überzeugt, von Bolen feinerlei Dpfer verlangen, Die bem Berfailler Bettrag Abbruch tun murden. Immerhin fei die Situation fonft recht beunruhigenb. "Wir find teine Bronotateure," fagte ber Minifter, "aber mir merben uns, auf Die feierlich unterzeichneten Berfrage geftunt. gur Behr gu fegen wiffen." Der Minifter teilte feine Abficht mit, Ende der Boche nach Baris gurudgutehren, um mit herriot erneut Befprechungen abzuhalten.

Die Antwort bes polnifden Minifterprafibenten.

Barichau, 10. Marz. (Seim. - Eigener Drahtbericht.) Auf eine Interpellation, welche Schritte bie Regierung gegen einen deutschen Mngriff auf Die polnische Grenze in Gemeinschaft mit ben Millierten ju unternehmen gebente, antwortete Minifterprafibent Grabsti, bag auf Grund authentifcher Rachrichten Die frangoffiche Regierung bie beutiche Anregung nur in vollem Einvernehmen mit ben Berbunbeten in Ermägung giehen werbe. Gin foldes Projett mare für Frankreich nur annehmbar, wenn es fich in den Kahmen des Berfailler Bertrags einstüge. Außerdem bilde das Genser Protofoll das Fundament der französischen Bolitif für die Behandlung der Sicherheitsstrage. Die polnische Regierung fei fich ihrer Berpflichtungen und ihrer Berantwortung ubr bem Lande bewußt und rechne mit Sicherheit auf beffen Unterftühung. Polen wolle den Frieden, fordere aber die bedin-gungstole Durchtübrung bes Berfailler Bertrags. Es handelt fich barum, das Deutschland fich das Recht und

die Möglichteit vorbehalten mill, eine Menderung feiner Ditgrenzen auf friedlichem Beg anzustreben, während Bolen sich auch nur gegen jede Distuffion über seine Bestgrengen für immer gefichert feben will. Englifche Stimmen pon Gewicht haben wiederholt die jegige Regelung ber deutsching der Grenzen als eine Gesahr für den Dauer-strieden bezeichnet und Bolen geraten, in eine Diskusson ein-zutreien. Es bestehen jedoch keine Aussichten darauf, daß das

Der hund und der Bettler.

Bon Mnna Rubner . Schaah.

Sommer. Schloß am See - Fremdenpenfion, Große Table d'hote - elegante, elegante Beute und Leutchen, elegante, elegante Rellner. Man ift, man plaubert, man amuffert fich.

Muf der broiten, weigen Marmortreppe, die jum Gee führt. ficht mit einemmal ein gertumpter alter Mann, neben ihm figt ein ftruppiger hund; vielleicht icon eine gange Beile, benn die Gruppe ift unbeweglich, wie ju einem Standbild erftarrt.

Es fluftert um ben Lifch herum, um die lange, lange Tafel. Gin elegantes - elegantes junges Dabchen fpringt auf, nummt ihren Teller, auf dem noch ein Studden Braten liegt, geht um die Tajel, umgefehrt, wie der Rellner: nimmt mit der Gabel, gang einfach, von jedem Teller ein Studden Braten - entaudenb, Diefe poniane Sandlung! - ftellt den vollen Teller bem Sund bin.

Ein paar andere junge - elegante junge Rabden machen es rad, ftellen bie vollen Teller bem itruppigen Sund bin.

Die Leite - ba legt fich auf ben fportgebraunten Urm eine gelbe, feuchte Hand: "Net alles fur'n Sund, auch mas für mi!"

Eine drohende Blamage.

In Rom soll die Dritte Internationale Kunst-aus tellung in der zweiten Hälste des Wärz erössnet nerden. Bie die Zul aus Kom zu melden weiß, sind "diesmal rechtzeig Borkehrungen getrossen worden, daß die deutsche Abertung nicht, wie 1923, als Sonderausstellung der Herren Cassirer, Liedermann und Genossen gestaltet wird, die keinen Ueberblick über die deutsche Kunst geden kann. Zum deutschen Komitee gehören Prof. v. Marr, für die Minnener Künstlergenossenschaft Brof. v. Haber mann und Karl Dammel sie Gezellion der Oberkonterpator ind Karl Hommel, für die Sezeisten der Oberkonservalor Hans Stangel und Generaldirektor Jimmermann und der in Rom ansätige bekannte Kadierer Lipinft. Zum ersten Male mirb auch moderne Kirchenkunkt durch eine Unterabteilung vertreten sein, die von der Gesellschaft für christliche Kunst susammengesteilt wird. Auf ausbesicklichen Wunsch der Austellungsleitung schlicht sich der Ausstellung sebender deutscher Künstler eine retraspektive Abteilung an, in der besonders die Werte Franz v. Lenbachs vertreten sein werden, der in Italien die großte Wertschäpung genieht.

Bir sind keineswegs der Ansicht, daß Herr Caffirer der geeignele Bermittler zwischen der deutschen Kunft und dem internationalen Ausland ist, aber die Art, wie das Arrangement unserer Kömischen Musftellung zuftande getommen ift, forbert zum ichariften Broteft Wr erfahren barüber folgendes: Auf angeblichen Wunfch der italienischen Ausstellungsseitung sollte die deutsche Abteilung vor allem süddeutsche Kunst zeigen. Der in Kom ansässige Rabierer Elpinsti ist daraushin mit einigen römischen Kunstlern nach Mand en gereist und hat bier alle Borbereitungen selbständig getroffen, ohne das deutsche Auswärtige Amt oder — was das richligfte gemesen mare - ben beutschen Reichstunftwart auch nur | ficht auf Erfolg befampft werben.

zur Mitwirfung beranzuziehen. Die banerische Regierung aber hat dieses standalöse Bersahren ruhig geschehen lassen, und so ist es gestommen, daß die sehr wichtige Beranstaltung in die Hände von künstlerisch reaktionären Bewen gesegt worden ist, die zur heute lebendigen deutschen Kunst teinerlei Fühlung daben. Mit dieser kunst aber, und nicht mit der von gestern und vorgestern, sönnten wir vor dem Aussand Shre einlegen. Wenn die Mitkelungen der Telegraphen Union der Währheit entsprechen, so ist mit Sicherheit auf eine katastrop hale internationale Blamage der deutschen Kunst in Kom zu rechnen.

Verschleppte Chor- und Canzgirls.

Trop aller Anstrengungen, die darauf abzielen, der Aufturschande des internationalen Rädchenhandels ein Ende zu machen, ist es noch immer nicht gelungen, die lichtscheuen Elemente mattaufehen, die sich bestätigen. Reuerdings ist, beobachtet worden, daß überaus viele von ihnen in der Maste non internationalen Barieteunternehmern mit eigenen Chorund Tanggruppen auftreten.

Die bedauernsmerten Mitglieber diefer Truppen, meift junge Madden im Miter von 18 bis 20 Jahren, ichenten ben Beriprechungen ber Schirfen nur allzu gern Glauben; benn diese verstehen es, den unersahrenen Geschöpfen den scheindar so nuchelosen und iröhlichen Beruf eines Chor- und Tanzgirls in den lodendsten Farben zu schildern. Schnell unterziehen sie sich, meist noch auf eigene Kosten einer oberstächtlichen Ausbildung, die natürlich meit davon entjernt ift, ernfteren Unfprüchen gu genugen. Ingwifden merben einsern in, ernsteren Ansprüchen zu genügen. Inzwischen werden die Ausreisedofumente beiorgt, und sodald diese vorhanden sind, des ginnt dos Manöver. Es geht gewöhnlich in der Weise vor sich, daß zunächst tatsächlich einige Gostspiele absolviert werden, um die Rädchen in Sicherheit zu wiegen. In der Regel sind es Bühnen leizten Ranges in holländischen, sranzösischen oder englischen kietnstädten, an denen das "Ensemble" ansängt. Nach einigen Wochen erfolgt dann die Uebersahrt nach Rio de Inneiro oder Buenos Aires, und dier ist es mo der Unternehmer sein mehres Gesicht veist und hier ist es, wo ber Unternehmer fein mahres Gesicht zeigt. Die Räbchen werden voneinander getrennt und einzeln ober höchstens zu zweien in geeigneten Quartieren untergebracht, bann durch Hunger, Schlöge und Rauschgiste, namentlich Kofain, "erzogen", bis der letzte Widerstand gebrochen ist und ihrer Ablieserung an die öffentlichen Häuser Südamerifas nichts wehr im Wege steht.

Die Gewerkschaft der englischen Artisten hat es sich angelegen sein lassen, die Praktiten, um die es sich hier handelt, einer eingehenden Untersuchung zu unterziehen, die geeignet sind, den aanzen Aktistenstand in ichwerkter Weise zu kompromissieren. Das Material, bas hierbei gutage geforbert murbe, bilbet jest bie Brundlage einer Afrion, die barauf abgielt, bie Ausreilegenehmigung für junge Artistinnen von einem Zeugnis ber Berufsorganisationen über ben Unternehmer, in bessen Diensten fie reifen wollen, ab-hangig zu machen. Es versteht sich von selbst, daß diese Magnahme auf internationaler Grundlage burchgefilhtt werben mußte, um wirt-fam zu fein; benn auch ber Mabdenhandel ist international und tann baber nur von ber Gefamtheit affer Rufturftaaten mit Mus-

Der Mann mit den Todesstrahlen ist da. Man erinnert sich sicher noch des samssen englischen Ingenieurs Matthews, der vor einigen Monaten die gange Belt verdreht machte mit der Behauptung, er Monaten die ganze Belt verdreht machte mit der Behauptung, er habe die einzig richtigen Todesstrahlen ertunden. Mit diesen geheimnisvollen Strahlen sollte man von irgendeinem beliedigen Kunfte aus durch einen blohen Druck auf einen Knopf oder so ganze Munitionslager, sahrende Schiffe, Luststreuzer und ähnliches in die Lust spreugen tönnen. Matshems moltte damals seine fürchterlichen Strahlen an England oder Frankreich vertaufen, aber beide lehnten schließlich ab, und gesehrte Herren, die die Sache untersuchen, erklärten den Ersinder sinen Schwindler. Das frankte ihn so tiet, daß er für längere Zeit von der Bildflöche verschwand. Jeht sit er plählich in London wieder aufgetaucht, strahlend vor Gläck und mit Dollar propend. Er bekanntet, daß ihm die Amerikaner die Todesstrahlen abgesauft behauptet, doh ihm die Amerikaner die Todesstrahlen abgekaust härien, und daß er demnächst dem undankbaren englischen Baterlande den Küden tehren und für immer zu den Pankees übersiedeln werde. Die Welt wird also wahrscheinlich von Amerika aus kaputt geschoffen

Dezentralifierung von Paris. Ein Gesegenimurf, ber Boris in fünf Einzelgemeinden zerlegen will, liegt gegenwärtig dem französichen Varsament vor. Es wird behauptet, das die riefige Einheitsgemeinde, die fost vier Millionen Einwohner zählt, eine Gesahr für jede Reglerung bilde. Bier Williamen Menschen, die kommunalpoliisch Reglerung binde. Bier Petulinen Benigen, die keinfanten Stabtverisch zueinander gehörten, könnten von einer millensstaten Stabtverordreiemmehrheit zu fhärster Opposition gegen die staatlichen Grandten fortgerissen merden. Aus diesen und noch einigen andern Gründen möchte man das jezige SeinerDepartement, das Paris und seine Umgedung umfaßt, in filns Gemeinden teiten; die Ramen mätchen lauten: Baris-Ritte, Paris-Belt, Paris-Rord, Baris-Ost, Paris-Sid. lauten: Paris-Mine, Paris-Well, Paris-Rord, Paris-Dit, Paris-Eid. In seden dieser füns Siaditeile sollen die angrenzenden Gororte einge-meindet werden, und seder Teil soll seine besondere Bervaltung de-fommen. Dagegen sollen Bolizei und Generalrat des Seine-Departe-ments auch fürderhin Sache des Staates dieiben. Diese städtliche Or-ganisation, die in andern französischen Größlädten, so in Lyon und Marieille, bereits durchgesührt ist, wäre ähnlich der von London und

Bolfsbuhne. Wegen plötlicher Erfranfung von Fran Gerba Müller mutte die für beute angesette Bremiere "Segel am Horizont" auf Sonnabend, den 14., verschoben werden. Die Karten vom 10. behalten Galtigteit.

Generalmusstedirettor Erich Kleiber mird im XV. Kongert ber. Boltabababne, Sonntag, ben 18., mittags 1, 12 lbr. im Theater am Balomblot, Franz Schuberis VIII. Symphonie II-moll (unvollenbet). und Brahms III. Symphonie F-dur zur Aufführung bringen.

Georg Brandes, ber befannte banifche Schriftfteller, wird am 25. Marg im groben Gaal der Bhilharmonie über "Das beutige

Neber "Der See als Cebenseinheit" fpricht Brof. Dr. Iblenemann, Leiter der Sadrobiologischen Anftalt der Kanter-Bilbeim-Gelellichaft, am it., adends 81, Ubr. im Rettaat der Katter-Bilbeim-Geleuschaft im Congang gegenüber der Breiten Strafel. Karten find in arfarantem ilmlange in der Geschäftsstelle der Kaifer-Bilheim-Gesellschaft im Schlosse erhaltlich.

Die St. Bauls-Ra bedrafe in Condon ift megen Ginfturggefahr für bie Deffentlichteit geichloffen morben.

Der Kampf um den Jinanzausgleich. Protefte von allen Seiten.

Man begreift, wesmegen ber Finangminifter von Solieben ben Reichstag fo gern nach Saufe fchiden möchte Mit bem § 48 ift bas Regieren nicht fo einfach, Ermächtigung gefege wird eine Regierung nicht befommen, die fich als au gesprochene Kamp regierung gegen die Arbeiterschaft gebilt hat, die nach ben Borten Bergts ein Et appe auf dem B gum beutschnationalen Biel barftellen foll. Die Steuerplot biefer Regierung find aber fo ungeuerlich, bag fie an alle Eden und Enden Angriffspuntte bieten. Der Bufammenpro der Meinungen um diese Gesetze ist deshalb auch stärter als die Basis, auf der die Luther-Regierung ausgebaut ist.

Daher die Sehnsucht nach Bertagung des Reichstages. Heute verhandelt der Reichsta t über den Finanzaus-gleich. Im Reichstat wird v. Schlieben den schärfften Angriffen ausgefest fein. Richt nur Banern, bas foberaliftifchfeparatiftifche Biele verfolgt, attafiert ben Ausgleichsplan. Much die Lander, benen baner i ich e Absichten nicht unter-stellt werben tonnen, machen mit Recht schwere Bedenken gegen den neuen Gesetzentwurf geltend. Die gange Berlegenheit der deutschnationalen Regierung kommt darin zum Ausdruck, daß sie deshalb im Wege des Rotverfahrens eine Berlängerung des jezigen Finanzausgleichs provisorisch für zwei Monate beschließen lassen will, um Zeit für die endgültige Regelung zu gewinnen. Dadurch würden natürlich Länder und Gemeinden in die Unmöglichkeit versetzt, ihre Etats rechtstelle zeitig abzuschließen. Bichtiger noch find bie materiellen Bebenten, die 3 B. von Breufen gegen bie neue Steuerver-teilung porgebracht werben. In einem offiziofen Artitel bes preußischen Finangminifteriums heißt es:

Die Länder find aber ber Anficht, daß fie und ihre Gemeinben mit ben bisherigen Beteiligungen nicht aus. tommen tonnen, bag ihr Bedarf pon ber Reicheregierung uber dat und bie Ginnahmemöglichteiten, insbesondere aus ber Be werbesteuer und ber Sausginsfteuer, immer noch fiart. überschäft find. Gie halten auch die meit verbreitete Unschauung. baß bie Gemeinden im Ueberfluß lebten, gum minbeften in biefer Mugemeinheit für unrichtig. Der günftigen Lage einnomentlich fart inbuftriellen Gemeinden und von Rantnerftadten gegenüber, Die mit den allergrößten finangiellen Schwierigfeiten gu tampfen haben. Für Breugen liegt ber Grund für biefe ftarten Unterschiebe in ben bisherigen ungulanglichen Berteilungsichluffeln. Benn biele Berteilungoichluffel auf eine beffere und gerechtere Grundlage geftellt merben, fo wird ber Mftivfalbo in einer fehr großen Angabl notleidender Gemeinden mehr mie aufgehoben merben. Das Reich ift aber, wenigstens für das Jahr 1925, durchans in der Lage, ben Lanbern mehr entgegenzufommen. Die hoben Steuereingange des Jahres 1924 - eine Folge ftarter Steuerüberfpannung - find gemiß gum Teil ben Ländern zugute gefommen und haben es ben Landern überhaupt erst möglich gemacht, durchzufommen. Aber auch die dem Reich allein verbleibenden Steuern haben die Boranichlage überftiegen und baburch bem Reiche bie Mittel gu gemiß notwendigen außerplanmagigen Musgaben (fiehe Ruhrmillionen) gegeben. Es ift nun gu beachten, bag burch bie Steuerplane bes Reiches die Steuern, an benen bie Bander und Gemeinben teilnehmen, mit Rudficht auf bie Steueranipannung berabgefest, ble Steuern, die bem Reiche perbleiben - por allem bie indireften Steuern - ere hoht worden follen. Bei folder Regelung ift es für die Bander und Gemeinden unerträglich, wenn auferbem noch ihre 21 nteile an ben leberweifungsfteuern berabgefest merben follen. Dies murbe eine für die Birtichoft gefahrliche leberfpannung ber Realfteuern in Landern und Gemeinden gur Folge haben.

In diefen Einwendungen des preugischen Finangninifteriums ift ber un fogiale Charatter ber Schliebenichen Greuerentwurfe genügend getennzeichnet. Abbauber Beligfteuern, Mufbau ber Ronfumfteuern und Einschräntung ber Lebensmöglichteiten für die Bemeinden, diese unangenehmen Zellen des gemeinwirtschaftlichen Gedan-Es wird fich bald zeigen, ob bie parlamentarifche Bafis ber Quiher-Regierung ft art genug ift, auch die Belaftung auszu-balten, die aus biefem Steuerprogramm fich für fie ergeben

Adenauer gegen den Jinanzausgleich.

Roln, 10. Mary. (Gigener Drahtbericht.) Die Rolner Stadtperordnetenversammlung trot am Montag in die Ctatberatung für 1925/26 ein. Die erste Lejung des Haushaltsplanes murbe mit einer bemertensmerten Rebe des Kölner Oberburgermeisters Dr. Ude. nauer, der befanntlich auch Borfigender des preußischen Staatsrates ift, eingeleitet. Mit großer Schärfe mondte fich Abenauer
gegen die Finangpolitit der Länder und des Reiches, die ben Broteft ber Rommunen geradegu berausfordert. Go follen bis jest von ber Reicheregierung gur Frage bes Finang. ausgleichs smifchen Reich, Lander und Gemeinden und gur Frage ber Ausgefialtung ber Reichsteuer Gefege porgelegt worben fein, Die bie ich arfite Kritit ber Gemeinden herausfordern, weit biefe Gefeg. entwürfe ben Beift ber Stabtefeinblichteit'atmeten und eine politommene Bertennung ber Aufgaben der Gemeinben erfennen liegen. Mie Charafteriftitum für bie Ginstellung bes Reiches gegenüber ben Gemeinden mies Oberburgermeifter Abenauer barauf bin, bag bie Reichsbetriebe, bie früher ben Rommunen erhebliche Stevereinnahmen brachten, ber Befteuerung burch bie Gemeinden entzogen merben, mahrend umgefehrt bie Gemeinden gutunftig Korpericafts., Bermogens, und Umfahfteuern gablen muffen. Das Reich verlangt für feine Branntmeine Steuerfreiheit, will aber bas Trint. maffer ber Gemeinden besteuern. Burben bie vorliegenben Befetentmurfe Unnahme finden, bann merbe fich mieberholen, mas fich icon einmal gezeigt habe, die Bemeinden murben finangiell gu-

Ebert-Chrung.

Roln, 10. Mary (Gigener Drahtbericht.) Die Rofner Gladtverordnetenversammlung stimmte am Montog abend gegen die Rommuniften leinem sogialdemotratische Antrag zu, der fordert, daß eine Strafe ober ein Blag nach dem verstorbenen Reichs. prafibenten benannt merbe.

Deutschlands neuer Botschafter in Nordamerika, Fror. von Maskan, extlärte bei seiner Ankunft in Rew Port, es sei seine vornehmste Psticht dazu beizutragen, die reibungstose Aussiührung des Dawes Blanes zu sichern. Die Ankunst gab Anlaß zu einer großen deutsch-amerikanischen Kundgebung.

Jurit Ewoff geftorben. In Baris ift ffirft Georg & moff, ber erfte Ministerprafident ber ruififden bemofratifden Republit bom Marg 1917, am Bergichlag geftorben.

Schwarze Tage.

Gur beutiduntionale Babler.

Seitbem bie Deutschnationalen an ber Regierung find, geideben Beichen und Bunber. Richt ein einziger Buntt ihres fo Schon Mingenden Brogramms wird von ihnen in die Tat mgefest. Richt mit Unrecht en fest fich Re abolo Bulle fiber ie Entwidlung gu "nationaler Burbelofigteit", die er ei ben Deutschnationalen, seinen Freunden gur Linken, beobachten mg. Sie haben nicht nur bem "Banbesverrater" Ebert de Ehren erwiefen, fie find auch bereit, Deutschlands Butunft u gertaufen, nur um an ber Macht gu bleiben.

"So un verständlich das Berhalten der deutschnationalen Minister und Führer, die an diesen Feierlichkeiten für Ebert teil-genommen haben, erscheint, ebenso unverständlich ist ihr Berhalten in der Frage der großen Politik. Die Presse har mitgeteilt, daß Deutschland ber Entente einen Gicherungsvorichlag gemach babe, dessen letzte Einzelheiten noch nicht bekannt sind. Dietzt Sicherungsvorschlag ist bereits Ansang Januar ber englischen Re-gierung unterbreitet worben, die französische Presse berichtete bar-uber, die deutsche Presse ersuhr nichts. Der Hauptinhalt läßt sich

folgendermaßen miedergeben: volgendermaßen wiedergeben:

Deutschland garantiert Frankreich und Belgien, wie es beiht, für 99 Iahre, den Beftand der Best grenze, die alliieren Möckte tun Deutschland gegenüber das gleiche. Deutschland sogiau, in der Frage der Ostgrenze nichts zu unternehmen, sondern sich einem internationalen Schiedsgericht zu unterwerfen, selbstverstandlich also dem Völkerdund. Wenn die Regierung Wirth oder Kart das unternommen hätte, so hätten wir das verstanden, von einem Kadinett mit deutsch nationalem Einschlag aber ist diese Schrift eine deutsch unternationalem Einschlag aber ist diese Schrift eins deutsch unternationalem Einschlag unternation jhlag aber ift dieser Schritt einsach undegreistich. Der Sicherungsvorschlag bedeutet nichts anderes als die Preisgabe von Eupen und Malmeby, sowie Elsah. Lothringens, er bedeutet in der Praxis auch die Aufrechterhaltung des bestehenden Zustandes im Osten, denn das Schiedegericht des Böllerbundes, das sich ja bereits so herrlich in der Frage Oberschlessens, des Memellandes und der Weichseldorfer demokut das, wird selbstverständlich im Sinne Polens und der Ischeidenstant und der Ischeidenstant und der Ischeidenstant und der Aufrechen und der Ischeidenstant und eine Verschland und der Ischeidenstant und der Verschland und der Ischeidenständlich und eines einer einer der verschland und der V some telegiben, anderes anderes glaubt, foll nicht von sich behaupten, daß er Pasitiser sein Das alles ist die Bolitist einer so genannten Aechtsregierung, die die beste Artist und dem Lob gesunden hat, das ihr deswegen der "Borwärts" so reichlich spendet."

herr Wulle wird noch häufiger an seinen deutschnationalen Freunden Schmerzen erleben. Rur ber ganglichen Bedeutungslofigteit der völftischen Gruppe ist es mohl zuzuschreiben, wenn die "nationale Bürdelofigteit" der Rechtsregierung die Böllischen in keiner Weise hindert, fich als zuverlässigste Silfstruppe biefer Erfüllungsregierung zu etablieren. Gur bie herren Reichstagsabgeordneten ift es eben fehr michtig, fich bie Blage warm zu halten. Anders bürfte es um bie Babler bestellt sein. Die werden balb genug merken, daß nicht erur bie "nationalen Belange", von ben Deutschnationalen meistbietend an bie Entente verfauft werden, als ob fie in einer Erfüllungseegierung fagen, fondern bag auch andere Belange, beren Bahrung man im Bahltampf fo eifrig persprochen hat, jest glatt preisgegeben werden. Wie fteht es g. B. mit ber Mufmertung, herr Bulle? Bie gefallen Ihnen ba Ihre Freunde? Ober wie gefällt Ihnen bas deutschnationale Steuerprogramm? herr hergt hat fcon Recht, wenn er feinen Freunden gefieht, bag noch manche Entiaufdung die Folge ber nationalen Regierungsbeteiligung fein wirb.

Verewigung des Beamtenabbaus. Die bentidmationalen Regierungeberatungen.

Bie Die Boll. 3ig." mitteilt, bat ber Reichsfinangminifter bem Reichstag den Geseigentmurf über Menderung der Bersonalabbau-verordnung gutommen laffen. Der Plan der Regierung bedeutet eine ich mere Entraufdung aller an ihn gefnupften Soffnungen. Er fieht nichts Beringeres nor als eine Beremigung bes Beamtenabbaues zunächst bis zum 31. Marg 1926, aber mit ber Maggabe, daß der Zeitpuntt durch Geset hinausge-schoben merden tann. Die Milberungen sind geringfügiger Natur; mefentlich ift, baf bie Abbauverwaltungen im einzelnen gefeg lich beftimmt merben muffen.

Der rigorofe Gefegentwurf ift bereits im Reichsrat und im Kaushaltausichuß des Reichstages auf heftige Opposition gestoßen. Bor allem haben fich bie Bertreter ber Demotraten und ber Sogialdemofraten aufs entichiedenfte bagegen gewandt. Anders die Regierungsparteien, die fich unter Anertennung Der Fortbauer bes Abbaues auf folgendes Rompromit mit ber Regierung geeinigt haben:

1. "Der ellgemeine Personasabbau wird in samtlichen Reichs-verwaltungen eingestellt. Die Art. 3, 4 und 15 § 1 der Personas-Abbau-Berordnung dürsen, unbeschadet der Borschrift des Abs. 3 und 4, nicht mehr angewendet werden. (Siehe aber die Be-stimmungen zu 2 und 3.)

2. Someit in einzelnen Bermaltungen ober Bermaltungs meigen, in denen ber allgemeine Perfonalabbau wegen ber bewaltigenden laufenden Aufgaben noch nicht abgeschlossen werden fonnte, wegen der in abiehbarer Zeit eintretenden erheblichen Berminderung der Aufgaben eine weitere Berringerung des Personalstandes erforderlich wird, ist diese in erster Reihe durch Richtbeseitung freiwerdender Planstellen zu bewirken.

3. Läft fich die im Rahmen des sachsichen Bedürfnisses liegende verminderung auf Grund der Borldrift des Ubs. 2 und durch Ueberführung von Beamten in andere Reichsbehörben nicht erreichen, fo tann ein meiterer Berjonalabbau in denjeniaen Berwaltungen oder Berwaltungsweigen eintreten, deren Aufgafen von vornherein "tünftig wegfallend" waren oder bei denen infolge organisatorischer Reverungen eine größere Angahl beamieter Kröfte entbehellt wird; zur Durchführung diese weiteren Bersonbauers bleibt auch für die Zeit waren der Geschenden beschaften der Schaften der Aufgahl von Antalitzeiten Beisen Geschenden der Aufgahlung der Schaften der Aufgahlung der Schaften der Aufgahlung der Schaften der Schaften der Aufgahlung der Schaften der nach dem Intrafitreten desses Gesetzes die Anwendung der Art. 3. 4 und 15 § 1 der Personalabbawerordnung nur zusässig, soweit diese Berwaltungen oder Berwaltungszweige durch ein besonderes, die Jum 31. Marz 1928 zu erkassendes Gesetz zu Abdauderwoltungen

erklört werden.

4. Abf. 1 bis 3 geften auch für die Reichsbank mit der Maßgabe, daß dei dieser an die Stelle des im Abf. 3 vorgesehenen
besonderen Gesches ein Beschluß des Reichsbankdirektoriums tritt."

Diefe "Leiftung" ber beutichnationalen Regierung fügt fich, murbig in die Reihe ihrer bisherigen Dagnahmen ein. Bereits hot ber Mbbau. Schlieben eine Berlangerung ber Beförderungssperre bis 3um 31. März 1926 angefündigt. Beiter weiß man, daß herr v. Schlieben fich gegen die Authebung bes Befoldungsiperrgejeges energifch ftraubt. Die Mujwertung bezeichnet er als ein "politifches Berhangnis" und die Deutschnationalen, die in der Bahlbemegung bas Blaue vom Simmel beruntergelogen und veriprochen haben, feben felbitverftanblich in biefem Berhalten die Erfullung aller ihrer mahren Traume. Rue mird biefe Erfüllung ihnen noch einmal fehr teuer au fteben fommen.

Saarlandische Sozialdemokraten beim Bollerbund. Außer Kommerzienrat Rodling und Rechtsanwalt Levacher find als Bertreter des Saargebiets in Genf biesmal auch zwei fogialed em v. fratifche Bertreter angelommen.

Kleinstadt in Berlin.

Dan findet Aleinstadt in Berlin, wenn man bie Strafen emlang geht ohne Biel, nichts bentt, nichts will. Eingebettet in bas bisharmonifche Supen ber Autos, bas grelle Läuten ber Strafen-bahn, ben Larm ber Strafe, liegt ein Stud bavon, anheimeind und boch zugleich traurig. - Irgendein Schaufenster, bas in fitschigen Plataten mit unbeholfener Schrift in unfere laute Zeit hineinrujen will und es doch nicht tann. Wie ein Schrei nach Rettung find dieje Schilder, ber Ruf mit ichon gebrochener Stimme. Und die Denichen, die vorüberhaften, feben barauf, mit Bliden, als ftreiften fie die Raritäten vergangener Zeiten. Ueberall trifft man diese Läben, in allen Teilen ber Großstadt. Ich ftand wieder vor einem solchen Laben, in einer Strafe, in ber bas Leben ichneller als fonft jagte. Es mar ein armes Schaufenfter, arm, meil es fo vielfeitig mar. -Photographien, Baiche, baneben hauswirtichaftliche Gerate, ein Schild mit gitternben Buchftaben, die mehr fagten als fie ichrieben. Die Glode tlang biechern, als ich öffnete.

Eine alte Frau frogt nach meinen Bunichen. - Buniche ich etwas? Soll ich fagen, bag ich bie vergangene Zeit bei ihr fuche? Gine Rabel, mit bunten Steinen, wie man fie früher trug. Gie widelt fie umftandlich ein. - "Benn Gie einmal Bafche auszubeffern haben, ich mache es billig, auch handarbeiten," fie holt ein Riffen, an dem fie arbeitet. "Und menn Gie tleine Reparaturen haben, mein Mann ift alt, er tonn nicht mehr viel arbeiten, aber er baftelt gern."

Dann holt fie ein Album mit ichlechten Photographien. Gie blattert mit gitternben Sanden. "Ich habe es erft noch ipat gelernt. Mandymal tommt auch ein Auftrag ein." - "Und bas Geschäft fonft?" - Gie fah mich ergeben an. - "Es geht schlecht - aber man tann ja nie miffen. Bielleicht tommt es auch noch beffer." -Barum gab ich ihr bie hand, als ich ging?

Schon wieder ein Firmenzusammenbruch. Schiebunggen mit gegenseitigen Referengen.

Der fachfiid. Rommerzienrat Sans Guttomsti, ein Junggefelle, der am Hohenzollerndamm 193/194 wohnt und Hauptinhaber bon fünf Berfiner Firmen ift, ift feit Dienstag voriger Boche unauffindbar. Er foll angeblich eine Schuldenlaft non 800 000 DR. hinterfaffen haben. Bugleich ift auch ber Ingenieur Jurichemig rerichmunben.

rerschmunden.
Gutsowsti, der seit 1919 Kommerzienrat war, war Hauptinhaber der Gustav Rohleder u. Co. A.G., der Gustav Rohleder u. Co. die G., der Gustav Rohleder u. Co. offene Handelsgesellschaft und der Firma Wendt u. Co. die alle drei Geschäftsräume Unter den Linden 50/51 haben, serner zweier Tochtergesellschaften, der Walto G. m. d. H. und der Wallowpet, die früher in der Wilhelmstraße ihren Sitz datten und dann ebensalls nach den Linden verlegt wurden. Diese Firmen handelten mit Waren aller Art, Trifotagen und Wellswaren, Emaille, und Aluminiumsachen und Wellswaren, Emaille, und Aluminiumsachen seinen Waren veräußerten se zum größten Teil nach England weiter. Die Firmen gaben sich gegenseite Verschen Waren veräußerten se zum größten Teil nach England weiter. Die Firmen gaben sich gegenseitig zute Reservagen, brachen aber eine nach der anderen gulammen. Schließlich blieb nur noch "Wendt u. Co." übrig, und diese Geschäft wollte der Kommerzienrat an einen Ingenieur Iurschemig aus der Rachodstraße 19 versausen. Die vielen Cläubiger, die Cutstowsti nicht bestiedigen konnte, vertröstete er zulezu mit der Ausschaft auf ein großes Geschäft in Konstantinopel. Er sagte ihnen, daß er dorthin eine Sendung von Funsapparaten in Werfe von 24 000 engl. Phund unterwegs habe. Raturlich wurde aus dieser Laß er dorthin eine Sendung von Funfapparaten im Berte von 24 000 engl. Pfund unterwegs habe. Katurlich wurde des dieser Sache auch nichts. Rachdem so auch die seite Aussicht geschwunden war, drängten die Glöubiger, von denen einer allein 95000 Mark zu fordern bat, noch mehr und einige wandten sich auch an die Staatsanwalischaft, weil sie sich für betrogen halten. Nun beschäftigt sich die Kriminalpolizer mit der Ausflärung der Angelegenheit.

Mobeichmergen.

Borfrühlingstage haben wir in diesem Jahre sehr frühzeitig tosten können. Aber dann tam noch einmal Kälte, und jegt ist erneut reichtlich Schnee gesallen. Schadet nichtet Die allgewaltige Herrscherin Rode defreciert beute bereits, was im Sommer getragen werden joll. Gestern sah in der ersten Etage bei S. Abam, Friedrich Ede Leipziger Strahe, eine große Anzahl sehr elegant gesteichere Frauen. Sie ließen sich von Wannequins, die zierlich über die tostbaren Teppiche trippelten, die neuesten Schöpfungen der Mode vorsühren: Kleider, Kostüme, Kantel, Hier und Schime. Von erblichte Kostüme nut eigenartig eingedrucken oder wohl auch aufgesärbten Bildern und Bilderchen, man iah Kleider und Kostüme aus allen, vornehmlich aber aus helleuchtenden Stossen mit aufgallendem Kutter. Sehr däufig kehrte bei diesen Kostümen ein sehr breites seidenes Tuch wieder, das um den Hals geschlungen und elegant verknotet wird. daufig tehtte bei diesen Kostümen ein sehr breites seidenes Tuch wieder, das um den Hals aeschlungen und eiegent verknotet wird. Es ist so eine Wiedersehr der Ap a Tent üch er, nur daß sie heute in den Farben noch bunter und greller sind. Sehr eigenartig waren eine Anzahl der vorgesührten Mänsel. Auf den ersten Bick schwere eine Anzahl der vorgesührten Mänsel. Auf den ersten Bick schwere das dibrigens sast innmer helleuchtende Futter nicht hinten im Köden und an den Seiten hätten, sondern vorn herunter. Aber das war eine Täuschung. Was man als Ungesübter und nicht Sachverständiger für Futter hielt, bedeutete das Aleid. Diese Mäntel sind namisch Mantel und Rieid in eins gearbeitet. Die Hüte sind meist klein und aus buntem geslochtenen Stroß. Sie werden nach mie vor tief in aus buntem gestochtenen Stroh. Sie werden nach wie vor tief in das Gesicht gezogen, so daß von Stirn und Augen taum etwas zu sehen ist. Ein Kapitel für sich bildeten die Abendmäntel, die vorgeführt wurden. Man nuß wohl annehmen, daß der diessährige Sommer sehe führ sieh bien der diessährige Rers, Breitschwanz und Hermelin gezeigt. Und die Freise? Mein Gott, was filmmert das die Robe und die elegante Dame! Man tann "schon" für 300 Mart ein Koftüm erstehen; es gibt natür-lich auch "bestere" und teuere für 400, 600 und 800 Mart. Und was die Pelze kosten? Darüber wollen wir an dieser Stelle lieber fcmeigen.

Die höhere Waldichule der Stadt Charlottenburg, im Grunewald an der Geerstraße gesegen, nimmt zu Oftern noch Anaben und Rädchen für die Alassen Sexta bis Untertertia auf. Die Ainder bleiben (außer Sonnabends) bis 1/37 Uhr abends im Walde und erhalten die Mahlzeiten Anmelbungen und Anfragen sind zu richten an Studienrat Krause, Höhere Waldschule Charlotienburg. Post Grunewald, Telephon Wilhelm 9455, später Westend 3435.

Cebende Puppen" im Often Berling. Das allgemein beliebte Dresoner "Cedende Puppen" im Often Bertins. Das allgemein deftedle Bressner K ün filer. Rarione eiten. Ideater bat jeht fein Tomlitt im Verliner Often aufgelchlagen. Außänlich finden in der Schulaulau ange Straße 31, nachm. 5 Udr. Märchenvorsübrungen für die Kinder des Bezirfs flatt. Der Einfeltt belrägt nur 20 Bf. Jür deute, Diendiag, abends 11,8 Udr. in für Sugendiade und Erwachfene eine Auflüdrung des Ur. Fau fi feitgefeht, deren Beluch außerordenrlich empfehlenswert sein dürfte. Der Preis für Erwachfene beträg 30 Bf. für Kinder 30 Bf.

Dreigehn Tote beim Reinsdorfer Unglud. Rach amtlicher Feitstellung sind bei dem Explosionsunglud in Reinsborg breigehn Personen ungefommen. Bon einem Bermiften wird as zweisellos angenommen, baß er ebenfalls den Iod babet gesunden bat. Am Sonntag nachmittag werden die aus der naberen Umgebung Stammenden in ihren Belmatorten beerdigt. Am Montag mochmittag fand die Beftattung ber in ber melteren Umgebung Bohnhaften ftatt. Die gefamte Urbeiterschaft ber Reinsborfer Sprengftoffwerte ließ am Montag bie Urbeit ruhen.

Dentschlands erstes Großverkehrsslugzeug stelgegeben. Der neue Großinp des Junters-Ganz-Metall-Berkehrsslugzeugs zur Besörderung von 10 Passagieren ist von der Garantiekommission der Entente freigegeben worden. Es wird nach der Erledigung der innerdeutschen Formalitäten den Dienst auf den doutschen Luftlinien aufnehmen.

Caftverbindung Dresden-Osio. Die Sadfifde Lufiverlehrs. A. G. teilt durch die Telegraphen-Union mit, ban der flugplan-magige Berfehr auch auf ber Strede Dresden-Berlin ftattfindet und gipar im Bufammenhang mit ber Strede Berlin-Chriftiania, fodah eine dirette Berbindung Dresten-Christiania geichaffen wird. Man icheint weber in ber Sachfichen Lufwerfebre. A. B. noch in ber 211 au wiffen, bat es ein Christiania nicht mehr gibt, fondern nur noch ein Oslo.

Ein phaniaftifches Menichenichidfal. Rile Bifder, ber Sohn eines reichen ichwebtiden Groblaufmanns, ber fett brei Monaten bermift wird, wurde in einem billigen Logierhaufe in ber Bowerh in Rew Jort in geiftesgestörtem gustanbe aufgefunden.

Todesurfeil gegen einen Eifenbahnattentater. Das Schmurgericht in Schneidemubt beidatigte fich mit bem furcht baren Eifenbabnung lud vom 20. Januar 1920 zwifchen Stoewen und Referngrund der Strede Berlin-Schneidem fibl, bem bamale 18 Menichenleben und zwei Berlepte zum Opfer fielen. Der Daupticulbige an dem Eifendenanglag, Berleberg, war zum Tobe verurteilt und im Anguft 1920 bingerichtet worben, Amet feiner Romplicen maren entfloben. Giner babon, ein Stjabriger polnifder Arbeiter namens Jafielti, tonnte nachber er-mittelt und feftgenommen werden. Der Genannte wurde jest gum

Obdach'ole Polen in Strofburg. Bie bem Barifer "Journal" aus Strafburg berichtet wird, bat bie bortice Boligei Streifen unternommen, um obdachlofe Fremde festgustellen. Es teien 300 Berionen innerbalb vier Tagen festgenommen worden, von benen bie meiften Bolen find. Samtliche obdachlofe Ausländer find

Sport.

14. Berliner Gedistagerennen.

Debaets-Thollembeet ruden in die Spihengruppe auf.

Radden, der mie bereits mitgeteilt, jeht mit Saldow sährt, unternimmt um 11 Uhr eicen Borstoß, der aber feinen Erfolg bringt! Berfyn und Lorenz jozen hinterder. Der Bartner Borenz Golle trampelt tildstig weiter. Abermals naht Lorenz, der wie dei der gestricen 16-Uhr-Mondwertung geradezu jaselhait sährt. Eine Kunde wird dedurch gewornen, de leider wieder dei einem Borstoß der Monnlchaft van Kempen-Bauer und Bersyn-Berscheiden ilöten geht. Auch die aute Mannschaft hahn-Tieh hat zu fämpien, um deim Feide zu bleiben. Rach der Logd werden die Ramen der Opfer besamt: Künzper-Gotsfried bodon eine und Seildbrind-Techmer zwei weitere Runden verloren. In der Zei von 12 die 2 Uhr versucht Radden zweitmal auszurelßen. Der Erfolg gelich — nutil Als die Z-Uhr-Kachmertung nadt, sind 2681,060 Kilomeier abzedect. Die Spuris bringen solgendes Ergebris:

melet odrededt. Die Spuris bringen solgendes Ergebris:

1. Spuri: 1. Stessbring 2. Perspn. 3. Oliveri, 4. Gottstied.

2. Spuri: 1. van Kempen. 2. Berschelden, 3. Tieg,

4. Lomani. 3. Spuri: 1. van Kempen. 2. Berschelden, 3. Tieg,

4. Lomani. 3. Spuri: 1. van Kempen. 2. Berschelden, 3. Tieg,

4. Bauer. 4. Spuri: 1. van Kempen. 2. Berschelden, 3. Tieg,

4. Lomani. 5. Spuri: 1. van Kempen. 2. Berschelden,

4. Bouer. 6. Spuri: 1. van Kempen. 2. Tieg, 3. Berschelden,

4. Towani.

4. Ionani.

Die destite Morganitunde bringt einen Borstoß Maddens. LorenzGolle, Weber-Arupsat und Dedacts-Thollembert passen gut auf. Die Bester-rüsten immer mehr auf und geminnen zusehends an Bod.
Einige Fohrer verlucher die Ausreißer einzuholen — hoben aber wählig Eild. Endlich geliegt es dan Kempen-Bauer, das Heb wie-der zusammenzuschließen. Der Rennausschuß göbt einen gerecht-iertigten Beschluß besannt: Die Mannschaft Debaets-Thollembeel rückt insolge der ichsech en Abdiung aller übrigen Boare in die Spiliengrunde auf! Müngner-Gotssuch daben weitere drei und Stellbrink-Techner weitere zwei Kunden versoren! Der Stand des Rennens ist nun sosgender: 1. Berign. Bor-ickelden 126 Buntte. Line Runde zurückt. 3 vedests-Thollembeet 47 Buntte. Eine Runde zurückt. 3 wei Kun-den zurückt. 6. Lorenz-Golle 59 Buntte. Im Runden zu wückt. 8. Weber-Kruptat 30 Kunste. Sieden Kunden zurückt. 9. Müngner-Gotssied 48 Kunste. 10. Stellbrink-Lechmer

Groß-Berliner Parteinadrichten.

74. Abt. Ze'lenborf. Gente Bienoton, abende 3 Uhr, bei Micken Mitgfleberver-fammiung. Wegen andererbentlich michtiger Beiprechung Anweienheit aller Funktionere und Mitglieber unbedingt normenbig.

Moroen Milfwoch, ben 11. Mari:

12. Abt. 7°, Uhr Abteilungspersammtung bei Schnick. Wiefesten 17

56. Abt. Charlottendurg, 7°, Uhr Adhladende: I. Geringe bei Lierich. Kaniste 62.

Berick von der Beefikandekonieren. Die Auntsindes dehen einwiladen. —

2. Gruppe bei Zakmiat. Holzendorsste. 20. Berick von der Korständekonsferenz.

Die Berirfeilbrer laden ein.

57. Abt. Keutölln. 7°, Uhr Radiadende Ta. 50, und 62 Bezirf des Kunst. Erinestrage 1. 90 und 61 Bezirf dei Kilder. Wartheltr 67. 104 –106. Verlirbeitgeber kunst. Erinestrage in der Keinesten Eringe und Gerstenderger.

111. Abt. Badundord. 8 Uhr, der heimenn. Wolferedorssen Str., Zahladend.

142. Abt. Bodindord. 8 Uhr, der heimenn. Wolferedorssen Str., Zahladend.

143. Abt. Bodindord. 8. Uhr, der heimenn. Wolferedorssen Str., Zahladend.

143. Abt. Borisgwalde. Der Laddend sinder nicht dei Herder. sondern det Wolfindag, Ernflitz. 1, stan.

Jugenoveranstaltungen.

Jungfoglafiften. Gruppe Guben. Beute Dienstag Suhr Gruppenabenb. Dis-

Die Eisenbahner vor der Entscheidung.

Reichsbahnbirettion Frantfurt a. D.

Jeanffurt a. M., 9. Mary. (Eigener Drahtbericht.) Gine Konferenz, die von 36 Orisgruppenvertretern des DER und der RG. gemeinschaftlich am 8. März in Frankfuri a. M. besucht war, nahm

eine Ensichsiegung an, in der es helbt:
"Den Berbandiungsleitern der Organisation spricht die Kanserenz das vollste Bertrauen aus. Sie haben in Uebereinstimmung der Massen im Bande seit dem 13. Januar mit äußerster An-

der Massen im Bande seit dem 13. Ianuar mit äußerster Anstrengung und Entgegenkommen wersucht, die Reichsbahmerwaltung zu bewegen, wenigstens die Einkommen der unterer und mitiseren Gehalts- und Lohnempfänger zu erhöhen.
Eine Berwaltung, die bei jeder Gehalts- und Lohnbewegung erklärt, leine Mittel zu haben, aber trozdem in der Loge ist. 70 Millionen sitz "besonders Tücktige" als Korruptionszusige auszugeden, darf sich nicht wumdern, wenn die Masse zu diesen Aussührungen tein Bertrauen hat. Einer solchen Berwaltung sagen die Konserenzvortreter im Austrage der von dienen vertretenen Mitglieder den
fcharften Kampf an.

Die Gifenbahner ber Deichebahnbireftion Stettin.

Tie Eisenbahner der Reichsbahndirektion Stettin.

Stettin, 10. März. (Eigener Drahtbericht.) In der Bertreierkonserenz des DEB, der Reichsbahndirektion Stettin wurde vorgestern einstimmig eine Enrichtliehung angenommen, in der es heiht: "It die Berwaltung nicht dereit, freiwillig zu geden, was wir zum Beden gedrauchen, so much es im Wege des Kampfes mit allen gewerkschäftlichen Mitteln erzwungen werden. Die Eisen-dahner stehen iest hinter den Kührern ihrer Organisationen, sie sind kich der Schwere des Kampses dewußt und bennoch zum Kampfe dereit und entschlichen. Bon unseren Beamtenkollegen er-warten wir, ungeachtet ihrer perschiedenen Organisationszugedorze-teit, daß sie den sämpserden Kollegen weitig hend sie mora-lische und praktischendssen wertig hend gewähren. Den gleichen Uppell zur weitvebendssen morasischen und materiellen Soli-deriedt richten wir an die Arbeimehnerschaft der gesamten Privat-betriede. Unser Kampf ist auch euer Kampft."

Ciberfeld, 10. Marg. (Eigener Draftbericht.) Die farifichließen-ben Gifenbahnerverbande veröffentlichen folgenden gemeinsamen

Aufruf:
D'e Bezirfsleitungen der vertragsschließenden Deganisationen des Eisenbahmpersonals im Reichsbahmbretitionsbezirk Elberfeld nahmen in einer gemeinsamen Sigung Stellung zu der durch Abslehmung ihrer Forderungen gelchaffenen Lage. Sie haben alle Borbereitungen getroffen und warten die Beschliffe der devorstehenden Beratungen der Jentrosleitungen der unterzeichneten Organisationen ab. Diese Beschliffe werden ohne weiteres durchgestührt werden. Die bevorstehenden Beschliffe werden auf das Wirtschaftsleben nicht ohne schwerze zo so gen sein. Die Beraanwortung dierfür trögt de Reichsbahnschauptverwaltung, weiche durch ihr Borgeben dei den Berhandlungen die Lage unnötig verschäaft das Damit ist die Einheitssfrom in dem Direktionsbezirt Elberfeld hergestellt.

Die Saltung ber Befatungebehörden.

Essen, 10. März. (Eigener Drohitericht) Entgegen den alar-merenden Meldungen über die Haltung der Beschungsbehörden bei einem evenis. Eisenbachnerstreit wird von gewertschaftlicher Se te sest-gestellt, daß die Besahung alse Borbereitung getrossen hat, um sür den Fall eines allgemeinen Streits von sich aus einen Not-betried wir gut bezahltem Bersonal zu organiseren. Offizielle Ber-handlungen zwischen Eisenbachnervertreiern und Beauftregten der Besahungsbehörden über ein eventl. Schlichungsangebot der Be-latung haben disher nicht statigesunden.

Meichebahndirettion Treeben.

die Arbeitseinstellung auch der Reichsbahnbeamten zum Erstegen tommt. Die Deffentsichteit wird fehr bald in der Lage lein, sest-zustellen, daß die Bressestelle der Reichsbahndirektion Dresden aus bestimmten Gründen über die allgemeine Streitlage bewußt die Un wahrheit verbreitet, denn es wird nach den bisherigen Criahrungen kaum damit zu rechnen sein, daß die Reichsbahnhaupt-verwaliung nach einlenft und die deutsche Wirtschaft vor einem unermessichen Schaden dewahrt diest. Im gesamten Bezirk Sachsen ist die Jahi der Streffenden bereits auf über 11 000 gestiegen und die Dresdener Einmohner tomten sich heute davon überzeugen, daß gut 2500 Streifende allein in Dresden gezählt werden. Diese haben heute vormittag in mustergültiger Ordnung vor dem Gebäude der Relchsbahndirestian Dresden für die Ausbessentrasstreiseitung ihrer Hungersche demonstriert. Die Landeszentrasstreisteitung würde es ernstild im Interesse der gesamten sächsischen Wirtighat begrüßen, wenn die verantwortlichen Berliner Stellen nach recht zeitig genug zur Einsicht gelangen würden, denn wir werden andererseits den streng gewertschaftlich geführten Kamps der sächsischen Eisenbahner auch mit aller Schärfe führen und dabei auch feinessalls über die allbefannten Spissindigkeiten gemisser Juriften des Beamtenrechts ftolpern.

Mus Württemberg.

Stuttgart, 9. Marg. (Eigener Drahtbericht.) In Burttemberg ift es trop aller Erregung unter ben Gifenbahnern bisber noch nicht gu Arbeitenieberlegungen gefommen. Dogegen fehlt es nicht an Propolationen durch die leitenden Stellen der Gifenbahnvermaltung. Um Tage ber Beifegung Eberts verhinderte ber Bertfiottenvorstand in Cannstatt einen Anschlag ber SPD-Arbeiter, der gur Arbeitsruhe mahrend der Beiseigung des Reichspräsidenten aufjorderte. Er lehnte den Anschlag mit der Drohung ab, daß die Urhaber entlassen würden. Es ist bezeichnend, daß er babei bie Unterftugung des tommuniftif den Betriebsratsporfigenben fand. In bem ber Reichsbahn gehörigen Schotterwert Erbmannshaufen ift bie gange Belegicaft von 65 Mann entlaffen morden, meil fle fich einmittig weigerien, neun Stunden gu arbeiten.

Die Tariffampfe in ber Metallinduftrie.

Eine Bersammlung ber organisierten Transportarbeiter aus ben Beirieben des Berbandes Berliner Metallindustrieller nahm Sonntags Stellung zum bevorstehenden Ablauf des Lohnabkommens. Rach einem einleitenden Referat von From fe und nach eingehender Lussprache beschloß die Bersammlung einstimmig, das Lohnab-tommen zum 31. Märzzu tündigen. Die Bersammlung hat damit den Beschluß der Funktionärkonferenz vom Donnerstag fantitiontert.

Bom Münchener Brauerftreit.

Manchen, 9. Marg. (Gigener Drahibericht.) Die Mundener Brauereiarbeiter Saben nummebr gegen eine fiarte Mindenbeit bem Echiedsipruch bes Landesichlichtere gugefrimmt. Der Schiedsipruch gilt für gang Bahern. Der Kampf im Münchener Brauereigewerbe geht folange weiter, bis die Brauereien ibre Aussiperrumpsanoi dnung quilidgenommen haben. In den Granereien außerhalb Mundens batter fic die Unternehmer rechtzeitig zu einer probiforifden Regelung bereit gefunden.

Munchen, 9. Mars. (Gigener Drabibericht.) Der Schiedsipruch des Landesichtichters im babertichen Braugeweiße wurde
vom Brauerbund, alio ben Unternehmern, abgelehnt.
Daraufhin bar die Organisation der Brauereiardeiter bei bent
Sozialministierium die Berbindlichteiterliarung des
Schiedespruches beantragt. Die Berhandlungen barüber finden
Dienstes nachmitten figt.

A. Behelm - Schwarzbachs ------Kaufmännische Privatzirkel

(Inh. F. Egrert) Meuköiln. Anmeldung. Ganghoferstr. 1 und Ber iner Str. 82 (Privalwohnung) Bertin N24, Elsässer Str. 86-88 Berlin neder i plantes und 1/4 lahres lehrgan e — Pernapr.: Neukö.in 1063

Strickwesten

Bleyle's Kinder-Kleidung

Billigste Quelle für Kenner u. auser:esenen Geschmack Bruno Richter & Co.

Bin.-Pankow, Milh enstr. 1, Eden Breitestraffe 0-7 Nur Einzelveraf.

Hempel, Linienstr 228, nahe Schonh. Ter Sisenmöbelfabrik Suhl (Thur.)

Derliner Elektriker-D Genossenschaft

ingeschi, dem Verb, sozialer Banbe Fillale Westen, Wilmersdorf andhaussir. 4 - Tel. Pialzburg 9831

Herstellung elektr. Licht-. Kraft-und Signalanlagen Verkauf aller elektrischer Bedarfsartikel Ausführung sümtl. Reparaturen Preiswerte, gediegene Arbeit

Teilzahlung Gute Qualitäten zu soliden Preisen CAMNITZER

Wer Möbel kaufen will. muß unser neues Zahlungs-System kennen!

Fragen Sle uns - und wir sagen Ihnen den Weg, der für Ihren Fall und Ihre Verhältnisse der beste ist.

Kommon Sie mit Vertrauen zu uns, denn wir wissen, daß wir Sie gut beraten und noch besser bedienen müssen, damit Sie uns bei Ihren Freunden empfehlen.

Was una betrifft - wir haben auch Vertrauen zu thnen, denn wir liefern Ihnen unsere Möbel auf Wunsch sofort und geben Ihnen Zeit zum Bezahlen.

Willstädt & Co. Berlinicke-, Ecke Albrechistraße

am Wannsee-Bahnhof Steglitz



Soeben erschienen. Mit Bildern von ihm selbst. In Ganzleinen gebunden 1,60 Mark. Zu haben: Buchhandlung J. H. W. Diets Nachf., Lindenstr. 2